



Stuhlobjekt „*Lauf des Lebens*“ von Era Freidzon, Leuchtkästen von Britta Lenk in der Gedok-Ausstellung im Alten Pfandhaus

BILD: BAUSE

Zündende Kunst zum Geburtstag

AUSSTELLUNG Die Gedok wird 83 Jahre alt und feiert ihr „krummes Jubiläum“

VON SUSANNE KREITZ

83 Jahre feiert die Gedok mit einem großen Programm, ein etwas krummes Jubiläum. Denn nachdem der Veranstaltungsreigen zum 85-Jährigen stand, fand die Historikerin Irene Franken heraus, dass die Gründung am 4. November 1929 und nicht – wie angenommen – 1927 war. Die Originalunterlagen waren beim Archiveinsturz verloren gegangen.

„Lichterloh – Kunst zündet“ ist Titel der Jahresausstellung im Alten Pfandhaus. Beteiligt sind mehr als 30 Künstlerinnen der Sparte bildende Kunst, die Bandbreite reicht von gefälligen Farbspielen über witzige Objektkästen bis zu raumgreifenden Installationen. Die lichten Räume auf zwei

Ebenen im Alten Pfandhaus erlauben es, diese Vielfalt ansprechend zu präsentieren.

Ein Kind in einem karierten Kleid wandelt durch unwirkliche Räume, Windlichter wie aus dem Deko-Laden spiegeln trügerische Heimeligkeit vor in einer Dreier-Serie von Cosima Hawemann. Britta Lenk stellt ebenfalls drei Elemente nebeneinander, Leuchtkästen mit fröhlichem Farbspiel.

Feuer zündet und Feuer vernichtet, „Brandrodung“ von Lieselotte Freusberg veranschaulicht die Zerstörung, die auch am Bildrand nicht aufzuhalten ist. Lissy Winterhoff hat sich mit den Dramen von Federico García Lorca beschäftigt, Fotografien auf Büttens-Aquarellpapier des spanischen Dorfes Mirambel lassen – bei aller

Schönheit – ein wenig ahnen vom schweren Leben der Frau auf dem Land. Weniger moralisch, vielmehr emanzipatorisch frech ist Barbara Rings Interpretation des „Paulinchen“ (nach Heinrich Hoffmann). Ebenfalls mit frühen Erinnerungen hat sich Angelika Wittek befasst, in ihrem Objektkasten „Gebranntes Kind“ sammelt sie biografische Gegenstände aus ihrer Kindheit, eine Zeichnung, eine Puppe, eine Schachtel Streichhölzer. Ein eher romantisch wirkendes Material (Spitze) hat Ulla Birkner blutrot eingefärbt, ihre Darstellung von „Rosenkrieg“. „Lichterloh – Kunst zündet“: Arbeiten von Künstlerinnen der Gedok; Altes Pfandhaus, Kartäuserwall 20; Dienstag bis Sonntag 13 bis 17 Uhr; bis 2. Dezember.

Drei Lesungen

Die Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer (Gedok) lädt in der Reihe „Transparenz der Zeit“ an drei Abenden jeweils um 20 Uhr zu Lesungen ins Alte Pfandhaus, Kartäuserwall, ein. Am Donnerstag, 15. November, tragen Swantje Lichtenstein („Horae. Widerständige Stunden“) und Natasha Würzbach („Das Vermächtnis“) Texte vor, am 22. November lesen Doris Konradi und Sophie Reyer („Und tot bist Du!“), und am 26. November sind Ingrid Bachér mit ihrem Roman „Die Grube“ sowie Johanna Jansen mit Gedichten an der Reihe. (fb) www.gedok-koeln.de